

DIE GROSSE KATZEN BIBEL



Alles, was Sie über Katzen
wissen müssen



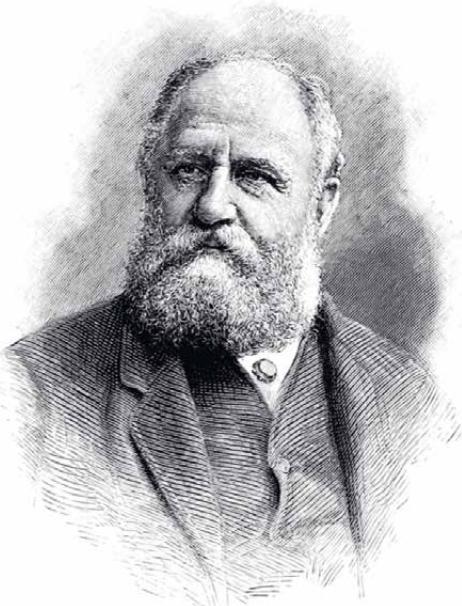
Zarte Bande
„Bildnis einer Frau mit
Panther-Katze“,
Francesco Ubertini

Eine Mäusefängerin wird zur Rarität

Perfekt war sie schon immer, doch dem Menschen war das nicht genug. Er begann sie zu formen, zumindest äußerlich. Im Inneren blieb sie edel und eigenwillig wie eh und je. Wir folgen der Geschichte der Katzenzucht

Der Begründer der modernen Katzenzucht

Der Engländer Harrison Weir, geboren 1824 in Lewes, hatte ein Auge für die schönen Dinge und Lebewesen der Welt, so auch für Katzen. Er gilt nicht nur als Erstverfasser zahlreicher Katzenrasse-Standards, sondern auch als Organisator der ersten Katzenausstellung (1871) überhaupt. Letzteres schaffte er freilich nicht ohne Hilfe: Sein Bruder John Weir stand ihm tatkräftig zur Seite. Nebenbei verfasste Harrison Weir etliche Bücher über Rassekatzen und fertigte Zeichnungen (siehe rechts) an. Im Jahr 1887 gründete er den „National Cat Club“ und betätigte sich als Richter auf Ausstellungen. Sein Werk gilt als Grundlage für die aufstrebende Katzenzucht des späten 19. Jahrhunderts.



Wie die Katze auf den Menschen kam

Viele Jahre lang galt das alte Ägypten als Ursprungsort der Domestikation unserer Hauskatzen. Vor etwa 2900 Jahren verehrten die Ägypter die Katzen-göttin Bastet. Katzen galten als heilig, wurden geopfert, mumifiziert und insbesondere in der Stadt Bubastis, die der Katzengöttin gewidmet war, aufwendig bestattet. Ein sensationeller Fund auf Zypern im Jahr zeigt jedoch, dass sich die Katze bereits vor etwa 9500 Jahren dem Menschen anschloss: In einem Grab fand man neben einigen Grabbeigaben auch das Skelett einer kleinen Katze, die zusammen mit „ihrem“ Menschen bestattet worden war.



Der richtige Futternapf für die Katze

Beim Thema Futter sind viele Katzen recht mäkelig. Und auch nicht jeder Futternapf wird von unserem tierischen Mitbewohner für gut befunden. Mit Recht, denn nicht jeder Napf ist für die Katz. Wir geben einen kleinen Überblick über die „Napfkultur“



Eins gleich vorneweg: Bei der Fütterung von Katzen ist Hygiene sehr wichtig. Das bedeutet, dass der Napf sehr leicht zu reinigen sein sollte. Nach jeder Mahlzeit sollte er ausgespült werden, denn in Futterrückständen bilden sich Bakterien, die Ihrer Mieze schaden können. Super ist es, wenn der Futternapf spülmaschinenfest ist, denn dadurch ist eine besonders gründliche Reinigung alle paar Tage möglich, wenn das Spülen von Hand nicht mehr reicht. Deshalb sollten Sie auf robuste Materialien setzen und nicht nur auf den Preis schauen.

Schön anzusehen

Das Design des Futtergeschirrs sollte prinzipiell eine eher untergeordnete Rolle spielen. Klar ist es super, wenn das Muster des Napfes zur Wohnungsdeko und den Möbeln passt. Jedoch: Ihrem Stubentiger ist es ziemlich schnuppe, ob auf der Banderole Schmetterlinge tanzen oder Punkte für Farbtupfer sorgen. Er will sich wohlfühlen beim Fressen und achtet natürlich nicht auf Äußerlichkeiten.

Viele Katzenhalter setzen auf Nápfe aus Plastik. Der Grund: Sie sind besonders preiswert, leicht und gut zu handhaben. Auch lassen sie sich gut reinigen, besitzen aber eine geringere Lebensdauer als andere Materialien,



Besonders gründlich und hygienisch werden Nápfe in der Spülmaschine gereinigt



Bei Edelstahlnápfen ist immer auf eine gute Qualität zu achten



Nápfe aus Melamin sind robust und gesundheitlich unbedenklich



Keramiknápfe benötigen eine stabile und gerade Unterlage



Plastiknápfe sind preiswert, jedoch nicht umweltschonend

sodass Plastiknápfe schneller entsorgt werden müssen. Wer also auf die Umwelt schauen möchte, für den ist Plastik nicht das Material der Wahl. Außerdem sollten Sie bitte unbedingt darauf achten, dass sich keine Weichmacher im Plastik befinden. Denn diese sind für die Katzen gesundheitsschädlich. Zudem beeinträchtigt

Ein Häppchen in Ehren kann niemand verwehren

Oder doch? Können Leckerlis einer Katze schaden? Wir haben mit zwei Expertinnen über Mythen und Fakten rund um Leckerbissen gesprochen

Das Angebot ist reichhaltig: Da gibt es Leckerlis in Keksform, Knabberstangen, Knusperkissen und getrocknetes Fleisch. Nicht zu vergessen natürlich das, was die meisten Katzen auch hin und wieder bekommen, nämlich ein Stück Schinken oder einen Klecks Sahne vom Esstisch ihrer Menschen. Die Motivation, einer Katze einen besonderen Leckerbissen zu geben, ist immer: Liebe. Wir wollen unserer Katze etwas Gutes tun und sie verwöhnen. Aber tun wir das mit einem Leckerli wirklich? Wie können wir das Leckere und das Sinnvolle verbinden? Und empfinden Katzen einen besonderen Happen überhaupt als so etwas „Gutes“, wie wir Menschen denken? Wir haben alle unsere Fragen rund um Leckerlis zwei Tierärztinnen gestellt.





Was steht eigentlich auf dem Etikett?

Was auf dem Futteretikett steht, ist größtenteils gesetzlich geregelt. Doch beim Namen, werblichen Aussagen und der Gestaltung des Etiketts hat der Hersteller kreative Freiheiten. Wir haben ein Trocken- und ein Nassfutter der Eigenmarke eines großen Discounters unter die Lupe genommen

Wichtige Vitamine und Spurenelemente im Katzenfutter

Vitamine sind organische Stoffe, die der Körper für die verschiedenen Funktionen unbedingt braucht, aber nicht selbst bilden kann. Daher muss die Katze Vitamine mit dem Futter aufnehmen. Man unterscheidet fettlösliche und wasserlösliche Vitamine. Zur Aufnahme fettlöslicher Vitamine muss die Nahrung fetthaltig sein.

Zu den fettlöslichen Vitaminen zählt man (in der Klammer steht der jeweilige Hauptwirkungsbereich):

- Vitamin A (Augen, Schleimhäute)
- Vitamin D (Knochenbau)
- Vitamin E (Radikalenfänger)
- Vitamin K (Blutgerinnung)

Zu den wasserlöslichen Vitaminen zählt man:

- Vitamin B1 (Nervenstärke)
- Vitamin B2 (Gehirnleistung)
- Vitamin B6 (Nervenschutz)
- Vitamin B12 (Blutbildung, Nervenschutz)
- Vitamin C (Immunsystem, kann die Katze aber selbst bilden)
- Niacin (Hautgesundheit)
- Pantothenäure (Abwehrsystem)
- Folsäure (Haut und Entwicklung von Kitten im Mutterleib)
- Biotin (Haut, Haare, Krallen)
- Cholin (Nerven- und Muskelfunktion)

Spurenelemente sind anorganische Stoffe, die der Körper zwingend, aber nur in sehr geringen Mengen (Spuren) benötigt.

Zu den Spurenelementen zählt man:

- Kupfer (Zellatmung)
- Jod (Schilddrüsenfunktion)
- Eisen (Sauerstofftransport)
- Mangan (Knochenbau)
- Selen (Haut und Haar)
- Zink (Immunsystem)

Grundsätzlich müssen all diese Vitalstoffe in bedarfsgerechter Menge in einem Alleinfutter für Katzen enthalten sein. Sowohl zu wenig als auch zu viel dieser Stoffe ist gesundheitsschädlich. Viele Vitamine und Spurenelemente kommen bereits ganz natürlich über die Zutaten Fleisch,

Fisch oder Innereien wie Leber ins Futter. Wenn sie bereits über die natürlichen Zutaten im Futter enthalten sind, werden sie auf dem Etikett nicht mehr aufgeführt. Nur als Zusatzstoffe zugesetzte Vitamine und Spurenelemente werden auf dem Futteretikett aufgelistet.

Im wilden Land der Katzenträume

Träumen unsere Katzen und wenn ja wovon? Noch immer geben ihre Schlumergedanken den Wissenschaftlern viele Rätsel auf. Wir werfen einen Blick auf die Traumforschung bei Katzen





EIN NACHSCHLAGEWERK – SO VIELFÄLTIG UND FASZINIEREND WIE KATZEN SELBST.

Die ultimative Katzenbibel ist da – sie bietet einen tiefen Einblick in das geheimnisvolle Wesen der Vierbeiner und ist ein verlässlicher Ratgeber in allen Lebenssituationen mit Katze. Spannende Rasseporträts zeigen die ganz eigenen Persönlichkeiten der Katzen. Das Buch verrät außerdem einiges zur Geschichte von Samtpfoten und ihrer Bedeutung in der Kultur. Zusätzlich gibt es geballtes Wissen über die Haltung, Gesundheit, Ernährung und Psychologie von Katzen.

Erfahren Sie zusätzlich alles über die Sprache der Katzen und ihre außergewöhnlichen Sinne.

Die große Katzenbibel
Alles, was Sie über Katzen wissen müssen

384 Seiten, ca. 380 Abb., 22,5 x 27,1 cm, Hardcover

€ [D] 29,99 • € [A] 30,90 • sFr. 41,50

ISBN: 78-3-8388-3878-6

Bestellnr.: 23878 • WG: 424

ET: 22.02.2023

DIE GROSSE KATZEN BIBEL

CV

CV